

Hallische Zeitung

Inserationsgebühren für die halbjährliche Zeitung...

vorm. im G. Schwellbache'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

N 140. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 18. Juni.

Verantwortl. Redaction: Professor Dr. G. Gerlach.

1884.

Zu Mitgliedern des preussischen Staatsraths

Sind, wie wir erfahren, folgende Personen ernannt worden: Oberpräsident a. D. Graf Arnim-Boitzenburg, Geh. Kommerzienrath Baare in Bodum, Oberbürgermeister Dr. Becker in Köln, Landesdirector von Bennigsen, Regierungspräsident Frhr. von Berslepp, Ministerialdirector Dr. von Bojanowski, Kommerzienrath von Born in Dortmund, Ministerialdirector Breidel, General-Superintendent Dr. Brückner, Staatssecretär von Burghard, Generaldirector Burghart, Unterstaatssecretär Dr. Busch, der Chef der Admiralität von Caprivi, Wirkl. Geheimer Rath Dr. von Dechen in Bonn, Präsident von Dechend, Amtsrath Dieze in Warby, Landforstmeister Donner, Graf von Franckenberg-Ludwigsdorf auf Tillow, der Präsident des Oberlandesjustizgerichts Gagel, Professor Dr. Gneist, Präsident Dr. von Gohler in Königsberg, Generalmajor von Hähnich, Oberstaatsanwalt Hamm in Köln, Amtshauptmann Freiherr von Hammerstein, General-Lieutenant von Hartrott, Präsident Heimstädt in Köln, Kammerherr von Hellsdorf-Wehra, Graf Hendel v. Donnersmarck, Präsident Dr. Hermes, Unterstaatssecretär Herxent, Regierungspräsident von Heyden, Geh. Regierungsrath Dr. Koch in Berlin, Oberpostdirektor Dr. Kögel, Präsident des Abgeordnetenhauses v. Köllner-Cantred, Bischof von Fulda Dr. Kopp, Bischof von Ermland Dr. Kremenz, Landesdirector v. Lebechow, Geh. Bergrath Leuschner in Giesleben, Legationsrath Graf zu Limburg-Strum, Unterstaatssecretär Lucasius, Regierungspräsident Freiherr v. Massenbach, Unterstaatssecretär Meinde, Geh. Justizrath Dr. Meier in Södingen, Geh. Kommerzienrath Revison in Köln, Präsident des Kammergerichts Meyer, Ministerialdirector Dr. Widells, Freiherr v. Minningrode zu Wolfstein, Oberbürgermeister Dr. Miquel in Frankfurt a. M., Unterstaatssecretär Dr. von Müller, Konfiskationspräsident Dr. Rommelen, Unterstaatssecretär Rebe-Flugstädt, Geh. Kommerzienrath de Reufville in Frankfurt a. M., General-Auditeur Desflöglager, Wirkl. Geheimer Rath Dr. Pape, Präsident Perlius, Herzog von Ratibor, Präsident Rötger, Staatssecretär Dr. von Schelling, Professor Dr. Schmoller, Ministerial- und Oberbau-Director Schneider, Freiherr Dr. v. Schorlemer-Alst, Ministerialdirector Schulz, Geh. Kommerzienrath Schwarztopf in Berlin, Oberstaatsanwalt Stellmacher in Celle, Staatssecretär Dr. Stephan, Regierungspräsident Stubi, Generalquartiermeister Graf von Walderssee, Kommerzienrath Dr. Wehst in Walfenstedorf, Landrath a. D. von Wilamowitz-Möllendorff, Regierungspräsident Graf von Zedlitz-Trützschler, Graf von Zieten Schwerin auf Wulfraun.

Die im heutigen Hauptblatte erwähnte Mitteilung der W. B. Z., betr. die Ernennung des Geh. Rath Wendelschojn zum Mitglied des Staatsraths, erweist sich sonach als apokryph.

Die bisherigen Mitglieder des Staatsraths kraft königlicher Ernennung, zu welchen die neuernannten hinzutreten, sind nach dem neuesten „Handbuch für den königlich preussischen Hof und Staat“ folgende: D. Büchsel, Gen.-Superintendent a. D., Wirkl. Geh. Rath Dr. von Ranke, Wirkl. Geh. Rath Dr. Felzer, diese drei ernannt am 25. Mai 1854, Wirkl. Geh. Rath von Philippsborn, ernannt am 2. October 1854, Herzbrück, Präsident der Justiz-Prüfungscommission, Geh. Ober-Justizrath, vortr. Rath im Justizministerium, ernannt am 3. Januar 1872, de la Croix, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Ministerialdirector, ernannt am 27. März 1873, Droop, Geh. Ober-Justizrath, Ministerialdirector, ernannt am 10. Novbr. 1873, Marcard, Unterstaatssecretär, ernannt am 14. Mai 1877, Homeyer, Unterstaatssecretär, ernannt am 26. Novbr. 1877.

Zu diesen aus besonderem königlichen Vertrauen ernannten 79 Mitgliedern treten als geborene Mitglieder des Staatsraths die Prinzen des königlichen Hauses, sobald sie das achtzehnte Lebensjahr erreicht haben, sowie diejenigen Staatsdiener, welche durch ihr Amt zu Mitgliedern des Staatsraths berufen sind. Geheime und Bedeutung des Staatsraths gebenden wir morgen näher zu erörtern.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Es wird wohl noch in allgemeiner Erinnerung sein, welches Wehgehehl von fortschrittlicher Seite erhoben wurde, als die öffentliche Meinung gegen den Zollanschlag Hamburgs beeinflusst werden sollte. Daß der Kun Hamburgs die unabweisliche Folge der Vereinigung dieser ersten deutschen Handelsstadt in das wirtschaftliche Gesamtleben der Nation sein müsse, stand nach den Behauptungen der fortschrittlichen Agitatoren und Preßorgane unumstößlich fest. Und wie stellt sich nun die

Wirklichkeit zu den Vorhergesagten der mancherorts radikalsten Unheilsprophezen? Alle kompetenten Kenner und Beurtheiler hamburgischer Verhältnisse stimmen schon jetzt darin überein, daß Hamburg in der Zollanschlagfrage gut beraten gewesen ist, und daß die für den fraglichen Zweck in Ausführung befindlichen großartigen Bauwerke und Anlagen nicht bloß der Stadt zur Zierde gereichen, sondern auch - worauf es vor Allem ankam - der durch den Zollanschlag veränderten und völlig ungeschalteten Handels-Schiffahrt und Verkehrsverhältnisse aller Art nach Möglichkeit Rechnung tragen und aufs Beste dienen werden. Allein schon die großen freien Straßenzüge am Jollannd und den übrigen Lade- und Verschlägen der Elb- und der Hafengebiete werden der bisherigen Kalamität des Verkehrs, wie man sie z. B. an den Kaien und in anderen verbauten Straßen hatte, gründlich ein Ende machen. Im Laufe der Zeit hätte das, was jetzt dem Zollanschlag zum Opfer fällt, doch rasch und dem heutigen Verkehrsverhältnissen entsprechend umgestaltet werden müssen. Solche Thatfachen sind denn freilich ganz darnach angehen, entweder die Urtheilskraft oder die Gesinnungskraft der Fortschrittler, oder alles beides, bedenklich zu kompromittiren.

Ueber den Gehetentwurf betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsbeeres und der Marine ist der Kommissionsbericht eben erschienen. Die Kommission hat den Gehetentwurf nur in dem einen wesentlichen Punkte abgelehnt, daß sie mit 12 gegen 7 Stimmen beschloß, entsprechend dem „Meistentscheid für Civilbeamte“, auch diejenigen untervertratheten Offiziere, welche vor Ertheilung des Vertrathsbeschlusses ein bestimmtes Privatvermögen oder Vermögen nachzuweisen haben, zu den Wittwen- und Waisentheilnahmen heranzuziehen. Die im Entwurf vorgeschlagene Befreiung dieser Kategorie von Offizieren wurde, wie es in dem Kommissionsbericht heißt, von den Vertretern der verbinnten Regierungen und einigen Mitgliedern der Kommission lebhaft verworfen, von anderen weiter oder ebenso lebhaft beifällig. Für dieselbe wurde geltend gemacht, daß das Dienstvermögen der in Rede stehenden Offiziere und Beamten nur eben hinreichend ist, ihnen die Mittel zum persönlichen standesgemäßen Unterhalt zu bieten, daß das handgeldmäßige Leben der Offiziere besonders der unteren Ränge in dieselbe Stelle, das schon jetzt einer größeren Anzahl unbemittelter Offiziere deshalb Beihilfen aus dem dem obersten Kriegesbüreau zur Verfügung stehenden Fonds regelmäßig gewährt werden müssen, und denselben eine neue Belastung durch Aufhebung eines Abzugs von 3% ihres pensionsfähigen Dienstvermögens in zu wesiger angezogen werden könne, als sie nicht nach ihrem Verliehen eine Ehe eingehen und für ihre berechnigten Hinterbliebenen einen Versorgungsanpruch an das Reich erwerben könnten, vielmehr an Erlangung eines durch den Nachweis eines gewissen Vermögens oder Einkommens bedingten Vertrathsbeschlusses gehindert seien. Dem gegenüber wurde ausgeführt, daß Reich ist reichlich nicht verpflichtet, für die Wittwen der Angehörigen des Reichsbeeres und der Marine fürsorge zu treffen, ohne es dies im Interesse der Nation und ihrer Sicherheit, unter dem Vorbehalt von etwa 6 1/2 Millionen Mark, so thune auch mit Recht erwartet werden, daß alle diesen bestimmten Ständen Angehörige zur Bildung des erforderlichen Fonds Beiträge leisten; es handle sich nicht um eine neue Belastung der Nation, sondern um ein nur geringfügig von ihnen zu gewöhnlichen Neubehalten für die ihren Wittwen neu dargebotenen Vorteile bezw. das Anrecht auf dieselben.

„Das Auffallendste an den Bestimmungen, den Innungen, welche sich auf Grund des Gesetzes von 1881 bilden, weitere Vorrechte einzuräumen, ist der Mangel jedes Nachweises, daß die bestehenden Innungen auf dem Gebiet des Lehrlingswesens irgend welche anerkanntenswerthe Leistungen aufzuweisen haben.“ So schreibt die „Nat.-Ztg.“ anknüpfend an eine Art statistischer Arbeit des Berliner Stadtmagistrats und Reichstagsabgeordneten Gebry, welche jenen Mangel auszuführen bestimmt ist. Aus den beigebrachten Zahlen soll dann hervorgehen, daß die in Berlin bestehenden Innungen für die Ausbildung der Lehrlinge nicht genug leisten, so hängt das mit der Neuheit der Innungsgesetze und mit der auf diesem Gebiete herrschenden Halbheit zusammen. Der rechte Korporationsgeist kann sich nicht im Handumdrehen entwickeln. Die Handwerkerbewegung wird auch dann noch lange an den Nachwehen des Manchestertismus leiden, wenn sie aus Ziel gelangt ist und erreicht hat, was sie braucht, um die in ihr liegenden Keime lebensfähig zu entwickeln. Mit dem Minimum von Rechten, wie sie das Gesetz von 1881 den Innungen verliehen hat, können sie eine wesentlichen Fortschritte machen; so lange sie keine öffentlich rechtlichen Vorrechte erlangen werden, sie sich selbst und andern stets mehr als eine Last des Luxus erweisen. Kein Wunder darum, wenn sie für Aufzucht mehr verwenden, als für Bildungszwecke. Uebrigens eher können die Berliner Verhältnisse hier in keinem Falle maßgebend sein.

Ueber die zukünftigen Verhältnisse des deutschen Zuder-Exportes äußert sich der Bericht der Zuder-Enquete-Kommission nach eingehender Darlegung der in Betracht kommenden Momente a. a. wie folgt.

„Die für die bisherige Entwicklung des deutschen Exports maßgebenden Faktoren möchten demselben auch für die Zukunft günstige Aussichten verbürgen. Die Erfüllung der letzteren wird zunächst davon abhängen, ob die Industrie in der Steigerung der Produktion mäßige Grenzen einhalten wird. Indessen wird nicht vernünftigerweise zu erwarten sein, wenn die Produktion sich beständig umfassen einsetzen können, welche die Ausfuhr zu beeinträchtigen, vielmehr in Frage zu stellen geeignet wären. In einer Reihe von Ländern - in Spanien, Italien, Rumänien, Dänemark, Frankreich, Belgien, Portugal, Brasilien u. s. w. - sind, zum Theil unter unmittelbarer Mitwirkung der Regierungen, Bestrebungen auf Einführung oder nachdrückliche

Förderung der Rübenzuckerindustrie im Gange. Die Wahrscheinlichkeit ist damit gegeben, daß hier oder dort eine bedrohliche Konkurrenz erwache. Der Erfolg dieser Bemühungen ist jedoch zur Zeit noch ungewisser zu übersehen, als dieselben sich theilweise erst im Stadium vorläufiger Erörterungen befinden. Umwelten darf besorgt werden, ob in einem der genannten Länder die verschiedenen Vorbereitungen der Rübenkultur und Zuderfabrikation in gleich günstiger Weise wie im Deutschen Reich sich vereinigen finden. Wie wenig dieselbe wesentliche Momente durch theoretische Untersuchungen herausstellen ist, beweisen unter anderem die Artikel über die Rübenzuckerindustrie in Westamerika und Nordamerika heimlich zu machen. Ein auf Beruherlösung der Regierung der Vereinigten Staaten im Jahre 1879 veröffentlichte ausgearbeitete Bericht kommt zu dem Schlusse, daß die Rübenzuckerindustrie des Landes in dem gewöhnlichen räumlichen Umfang für den Rübenbau geeignet sei und der Nothwendigkeit hoher Arbeitslöhne durch die Billigkeit des Grund und Bodens und die geringen sonstigen Unkosten ausgeglichen werde. In Dagegen hat ein deutlicher Industrieller die Ergebnisse einer Reize in Nordamerika gemacht, den Vereinigten Staaten - nämlich dahin zusammengefaßt, daß zwar die Bodenbeschaffenheit vielfach, das Klima theilweise der Rübenkultur recht günstig sei, jedoch alle Verhältnisse, die in großem Maßstabe zu betreiben, an dem Arbeitermangel mangelnden Arbeitern mangeln. Er glaubt deshalb, daß in absehbarer Zeit eine Konkurrenz von dort nicht zu befürchten sei. In gleicher Weise ist auch die Möglichkeit der Einfuhr des Rübenzuckers in Irland abgelehnt worden. Gegenüber dem letzten Meinungsäußerung wurde eine Erörterung der Folgen, welche die Entwicklung einer selbständigen Rübenzuckerindustrie in einem der bezeichneten Länder für den deutschen Export etwa nach sieben Monate, ohne Werth sein. Von anderen ebenfalls unfinden Umständen, welche bedenklicher Weise die Lage des Weltmarktes beeinflussen könnten, wird das Wort nicht gebraucht.

Der Abschluß der Convention mit den Niederlanden über den Schutz des Urheberrechts an Werken der Literatur und Kunst nahm deshalb mehr Zeit als andere gleichartige Verträge in Anspruch, weil, verschieden von den Beziehungen zu Belgien und Frankreich, bisher keiner der einzelnen Staaten mit den Niederlanden über diese Materie in einem Vertragsverhältnis gestanden hat. Entsprechend auch der Vertrag im Allgemeinen der deutsch-französischen Literatur-Convention, so enthält er doch einige bemerkenswerthe Abweichungen. Es wird darüber berichtet:

„Da nach dem niederländischen Gesetz über den Schutz des Urheberrechts die amtliche Uebersetzung von zwei Exemplaren des betreffenden Werkes gegen eine Empfangsbekanntmachung des Verlegers eingereicht werden muß, so wird der Verlust des Urheberrechts vorgezeichnet ist, während bekanntlich in Deutschland die Entzugsbefugnis im Allgemeinen nicht besteht, so mußte man niederländischen Uebersetzungen ausdrücklich nicht geben, daß die gegenwärtige Sachangelegenheit durch die Erfüllung der in dem Uebersetzungs-Vertrag vorgezeichneten Formlichkeiten beibehalten ist. Diejenige Uebersetzung ist in Art. 7 des Entwurfes enthalten. Der Schutz gegen unzulässige Vervielfältigung der dramatischen und musikalischen Werke bezieht sich auf Gesammt- und Einzel-Ausgaben, die dem Verleger vorbehalten sind. In den Niederlanden ist die öffentliche Aufführung bei gedruckten musikalischen Werken völlig frei und bei ungedruckten dramatischen oder dramatisch-musikalischen Werken nur dann von der Einwilligung des Urheberrechts abhängig, wenn derselbe sich die Uebersetzung eines solchen Werkes in Deutschland oder nach ihrer Veröffentlichung durch das Reichsgebiet gegen öffentliche Aufführung vorbehalten hat. In dem Vertrage freilich ist nach niederländischen Rechte auf 10 Jahre festgesetzt, daß einzelne Nummern oder Stücke eines musikalischen Werkes von größerem Umfang oder eines dramatisch-musikalischen Werkes öffentlich aufgeführt werden können, ohne an die Genehmigung des Urheberrechts gebunden zu sein. Die Schutzfrist ist nach niederländischen Rechte auf 10 Jahre festgesetzt, alle Uebersetzungen deutschersprachiger Werke, die Verlängerung zu erlangen waren vergeblich, da nur durch Festlegung derselben bei Veröffentlichung des niederländischen Gesetzes der Entwurf von 1881 zu Stande kam und die niederländische Regierung zu Gunsten eines anderen fremden Landes nicht davon absieht.“

„In dem Berl. L.“ finden wir eine sensationelle Mitteilung, nach der eine weibliche Person verhaftet worden sei, welche von Amerika abgehandelt wurde, um auf den Kaiser in Wiesbaden ein Dynamit-Attentat auszuführen. Wir erwähnen diese Meldung zunächst nur ganz kurz, um ihre Bestätigung abzuwarten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Fortgang der ungarischen Wahlen ist der Regierung minder günstig, als der Anfang. Bisher hat die Regierungspartei 34 Bezirke verloren und nur 24 gewonnen. Relativ die größten Erfolge haben die Antidemokraten aufzuweisen, die bisher schon 14 Mandate erlangt haben. Soweit sich jetzt bezieht, sind gemählt: 152 Liberale, 45 Kandidaten der gemäßigten Opposition, 14 Unabhängige, 9 Kandidaten der nationalen Partei, 13 Antidemokraten, 8 keiner bestimmten Partei Angehörige.

Frankreich. Auf die Klagen der englischen Presse über den feindseligen Ton französischer Blätter gegen England erwidert Gabriel Charmes im „Journal de Debats“, daß die Engländer, wenn sie verlangen, daß die Franzosen ihre Empfindlichkeiten schonen sollten, ihrerseits nicht fortwährend Frankreich eine Freundschaftsvorlesung hätten, bei welcher sie selbst alle Vortheile und die Franzosen alle Nachteile hätten. Bisher lasse sich absolut nicht erkennen, was die Engländer den Franzosen in Egypten concédieren wollten. Nachdem England in Egypten ein vollkommenes Fiasco gemacht habe, diene es Frankreich weicher an, als unmittelbar nach der Schlacht bei Tel-el-Kebir. Es sei sogar zu befürchten, daß England sich hinsichtlich der Regulierung der ägyptischen Finanzen mit Plänen trage, welche direkt auf die Vorbereitung eines englischen Protectorats hinausläufen. Am Schlusse des Artikels zieht Charmes einen Vergleich zwischen den Erfolgen, welche Frankreich in Tunis und Zanzibar erzielt, mit den englischen Niederlagen im Sudan. - Der „Telegraph“ meldet aus angeblich offizieller Quelle, daß, so bald die Kammer irgend ein bestimmtes Votum über Artikel 20 des Refraktionsgesetzes abgibt, welcher jetzt zur Debatte steht und wobei eine so seltsame Verwirrung der Geister und eine so große Unklarheit in den Anschauungen wie in dem Wollen der





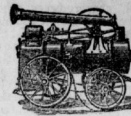


**Pat. Reisebecher**  
mit Liqueurglas,  
Pat. Reisekochapparate  
empfehlen  
**C. F. Ritter,**  
Halle a/S.,  
Leipzigerstraße 91.  
Magazin für Neuheiten.  
HALLES



**Deutsches Fabrikat!**  
**F. Zimmermann & Co.**

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei,  
**Halle, Saale,**



**Locomobilen** von 2 1/2 Pferdekraft (mit stehendem oder liegendem Kessel) bis 10 Pferdekraft, mit vierediger Feuerbüchse oder **ausziehbarem Röhrenkessel** neuen Systems.  
**Dampfdreschmaschinen** mit vollständiger oder mit einfacher Reinigung, mit oder ohne Sortir-Apparat neuesten Systems mit allen Verbesserungen! In zahlreichen Exemplaren an alle großen Besitzungen der Provinz Sachsen und weiteren Umgebung geliefert.  
Referenzen, Cataloge, jede nähere Auskunft sofort gratis und franco.

**Velociped**  
in allen Größen.  
**Autoped**  
hochinteressant für  
Jung und Alt.  
Patent.  
**Dreijahrlingen.**  
Neu! Neu! Neu!  
Fabrik  
**Otto Eit, Berlin S.,**  
11. Elisabethufer 11. [5883]

Ich wohne jetzt  
**Martinsberg 9, part.**  
Sprechzeit **Wochentags 9 bis 11 Uhr.** [7053]  
**Prof. Dr. B. Küssner.**

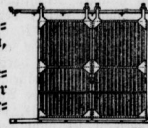
**Fabrik für Eisen- u. Wellblech-Constructions** [7089]

**J. M. E. Seidler**

in **Lindenau-Leipzig, Albertstrasse 19,**

**Schlebothore, Dachconstructions, Brücken, Säulen und T-Träger,**

Eisenbahnschienen, Platten, Anker, Nieten, Schrauben, Stalleinrichtungen, Viehbarrieren (sogenannte Kuh- oder Herderinge), Hühnerpoller, etc.  
Durch eigenes Geleis mit den Bahnhöfen verbunden.



**Eisernes Baumaterial.**

Gewaltige **I-Träger**, 235 Millimeter hohe **Hartwichschienen** in bester Qualität, **Eisenbahnschienen, Säulen, Anker, eiserne Fenster** — überhaupt den gesammten Eisenbedarf für Bauten, sowie selbstständige **Eisenbau-Constructions** jeder Art, liefert zu den billigsten Preisen; seit 1869 in vielen Hunderten von Ausführungen.

**Otto Neitsch in Halle a/S.,**

Specialfabrik für Eisenbauten, ältestes, größtes und bestingerichtetes Etablissement dieser Branche,  
**Engros-Lager** von eisernem Baumaterial verbunden mit **Eisengießerei I. Ranges.**

**Electrische Beleuchtung**

TECHNISCHES BUREAU

**INTERNATIONALES PATENT-BUREAU**

von **JOSEF KHERN, HALLE A. S.**  
Civil-Ingenieur, ger. vereidigter Taxator. [376]

Von heute ab liegt ein Transport von schönen, schweren, hochtragenden und frischmelkenden **Kühen und Kalben** sowie auch **Boigländer Zugschsen** [7135]

bei mir zum Verkauf.  
**Weißenfels, den 18. Juni 1884.**  
**J. Petzold.**

Sämmtliche trockne und geriebene Farben, doppelt gefachtes **Leinölfirnis**, Fußbodenlacke in allen Farben, Bistek empfiehlt die Farbenhandlung von **H. Sohnecke, gr. Stein- u. Straße 2.**  
**Eis**  
**Norwegisches Blockeis** franco Waggon Stettin offerirt **G. Krokisius, Stettin.**  
Freier Verkauf zu jeder Zeit.  
Ein Einspänner-Wagen, Eggen, Krümmer, Pflug, Dreifachmaschine mit Göpel, Getreidelege und mehrere ökonomische Gegenstände, alles in gutem Zustande, bei **Rossthal A. Bernstein** in **Ober-Zeuthen**-thal. [7115]

Frische Erdbeeren, Ananas in Flaschen zur Bouteille empfang  
**Wilh. Schubert.**  
Prima Astrach. Caviar, Feinsten geräuchereten Rheinlaachs, Mecklenburger Speikaal, Isländer Fethterlinge, Neue Malteser Kartoffeln, Stralsunder Bratheringe, Aal in Gelée empfang  
**Wilh. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichsstraßen-Edt.  
**Gesundheits-Kinderwieback.**  
Bestes nach ärztlicher Vorchrift angefertigtes Nahrungsmittel für Kinder und Schwächerinnen in Packeten von 25 und 50  $\mathcal{A}$  an nur allein acht bei **Carl Koch, Herrentr. 1.** [7026]

**Ida Böttiger**  
Halle a/S.,  
Brüderstraße 17.  
Gehälter Preis. Wäsche-Industrie.

Magazin vollständiger Ausstattungen von **Betten und Wäsche** Aufstellung completer Betten mit Matratzen und Bettstellen vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre. **Leutebetten mit Matratzen u. eis. Bettgestell** von 50 Mark an. **Kinderwiegen und Kinderbetten.** Bettfedern und Daunnen. [6337]

**Steppdecken**

eigener Fabrik in **Seide, Wolle u. Cattun** von 5  $\mathcal{A}$  an verkauft franco  
**J. Valentin,**  
Leipzig, Petersstr. 23. [7086]

**Soolbad Sulza**

Gründet den 1. Mai. Propaganda und Auskunft durch die Bade-Verzte **Dr. Saenger, Dr. Schell** und die **Bade-direction.** [4725]

**Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.**

Heute **Mittwoch** Nachmittags von 4—7 Uhr

**Grosses Militär-Concert** ausgeführt von der **Capelle des Kgl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.** **O. Wiegert, Capellmeister.** [7022]

**Freyberg's Garten.**

**Mittwoch, den 18. d. Mts., Abends 7/8 Uhr** bei ausgewähltem Programm

**VII. Walther-Concert.**

**Billets im Vorverkauf p. Dtzd. 2  $\mathcal{A}$  50  $\mathcal{A}$**  an den bekannten Verkaufsstellen, sowie im **Volale** selbst, an der **Kasse** per Stück 30  $\mathcal{A}$ . [7019]

**Kunstgewerbe-Verein.**

Der Vorstand giebt den Kreisrichtern für die **Schlafzimmermöbel-Concurrenz** **Donnerstag, den 19. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr** im **kleinen Saale des Hôtels zum Kronprinzen** ein **Diner**. Vereinsmitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, werden gebeten, dieses bis **Mittwoch** Abend dem **Schatzmeister** des Vereins, **Herrn Maurer** und **Zimmermeister Kubitz** (Steinweg Nr. 33) anzuzeigen. **Couvert** ohne **Wein** 3 Mark. **Halle, den 17. Juni 1884.** [7138]

**Der Vorstand.**

**Lohausen, Stadtbaurath.**

**Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/S.**

Die geehrten Actionäre der Gesellschaft werden hiermit zur **zwölften ordentlichen General-Versammlung** auf **Donnerstag, den 3. Juli d. J., Mittags 2 Uhr** in das **Hôtel zur Stadt Hamburg** hier selbst höflich eingeladen.

**Tagesordnung:**

Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr unter Vorlegung der Bilanzen. Wegen der Theilnahme an dieser Versammlung wird auf die §§ 21 und 22 des Gesellschaftsstatuts mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Actien außer bei der Direction der Gesellschaft in **Halle a/Saale, Magdeburgerstr. 49**, auch bei der **Mitteldeutschen Creditbank, Filiale** Berlin zu Berlin und dem **Bankhaus Becker & Co.** in Leipzig innerhalb der statutenmäßigen Frist deponirt werden können. **Halle a/Saale, den 16. Juni 1884.**

**Der Aufsichtsrath.**

**Leopold, Vorsitzender.** [7118]

**Jena. Commers**

**alter Corpsstudenten.**  
Zu dem hierelbst am **Donnerstag, den 17. Juni** Abends 8 Uhr, im „**Engel**“ stattfindenden **Commers** aller Corpsstudenten beehrt sich ergebenst einzuladen  
**das Comité.** [7090]  
F. A.:  
**Professor Dr. Kütznor.**

**Ya. 16. Z.**

**Familien-Nachrichten.**

Am 12. d. Mts. verstarb **und** beruht nach kurzer Krankheit der **Rittergutsbesitzer Herr Gustav Koch, Ritter des Kronenordens 4. Klasse.**  
Der Verstorbene gehörte seit 1858 dem Kreistage an, er war **Amtsvorsteher, Mitglied des Directoriums der Kreisparthei** und **zahlreicher Kreiscommissionen.** In allen diesen Stellungen hat derselbe mit stets gleichem Eifer im öffentlichen Interesse gewirkt. Durch die Lauterkeit seines Charakters und seltene Herzengüte gleich ausgezeichnet, war er ein tüchtiger Patriot von bewährter **Königstreuer** Gesinnung. Sein Tod hinterläßt für den **Quersfurter Kreis** eine schmerzliche Lücke. Sein Andenken wird in Ehren bleiben! [7103]  
**Quersfurt, 15. Juni 1884.**  
**Der Königl. Landrath** **Freiherr von der Beck.**

**Dank.**

Für die vielfachen Beweise aufrichtiger Liebe und Freundschaft, die uns und unrem theuern entsetzten Gatten und Vater, dem **Geburtsort Friedr. Aug. Wasmuth** während seiner langen und schweren Krankheit, als auch an seinem Begräbnistage zu Theil geworden sind, sagen wir allen freundlichen Spendern unsern herzlichsten Dank. [7105]  
**Kadenewitz, d. 16. Juni 1884.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem herben Verlust, der uns durch den Tod unseres guten Gatten u. Vaters betroffen hat, sagen herzlichsten Dank. [7106]  
**Dorfarnstet, den 16. Juni 1884.**  
**P. Koch geb. Harpke nebst Kindern.**

Für den provinzialen und localen Theil verantwortlich: **Arthur Wehring** in Halle.

Für den inderathlichen verantwortlich: **Wihelm Kießig** in Halle.  
**Erpbein: Gr. Rürkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.**